

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1928

13 (25.3.1928)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezirker erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezirker bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Eb. Presbyterbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fideltas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 13.

Karlsruhe, Sonntag, den 25. März 1928.

21. Jahrgang

Sonntagsgedanken.

Zielwärts!

Suchet, was droben ist, da Christus ist!

Paulus.

An seinen Zielen erkennt man den Menschen. Nicht an denen, die er im Munde führt, aber an denen, die er im Herzen hat.

Eine kleine Treue bringt oft eine große Kraft.

Lersteegen.

Segne uns, daß wir zum Segen
allen werden, die du meinst,
daß wir unsre Seele einset
froh in deine Hände legen.

Laß uns, wirkend in der Zeit,
reisen für die Ewigkeit.

Ernst Kolffs.

Geh einfach Gottes Pfad.

Ein Wort zur Konfirmation.

Gib mir, mein Sohn, dein Herz und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen!
Sprüche 23, 26.

Es hätte auch einen guten Sinn, wenn der Spruch heißen würde: Laß meinen Augen deine Wege wohlgefallen! Das würde also heißen: Suche solche Wege, die Gott wohlgefallen können, und meide die anderen, die Gott mißfallen! Wohl dem jungen Menschen, der bei jeder Wegkreuzung nach dem Wohlgefallen Gottes fragt und den Gott wohlgefallenden Weg wählt und geht!

Aber es ist nicht so, daß wir immer nur die Wege wählen können, die wir zu gehen haben. Mancher junge Mensch weiß es schon aus eigener Erfahrung, so kurz sie ist, daß wir nicht unser Schicksal bestimmen können, daß wir oft Wege geführt werden, die wir nicht wählen würden, die uns nicht gefallen, vor denen wir zurückschrecken. Und wir müssen sie gehen; denn sie sind Wege, die unser Gott bestimmt. Und Gottes Wege sind anders als der Menschen Wege, und Gottes Gedanken über unser Leben sind anders als unsere Gedanken, Wünsche, Hoffnungen, Pläne. Es ist gut, wenn man damit rechnet, daß alles ganz anders kommen kann als man denkt, wünscht, hofft und plant. Aber nun sagt der weise Erzieher: wir sollen von vorn herein uns das einprägen: Gottes Wege sollen mir wohl gefallen. Ich soll meinen Willen dem göttlichen unterordnen und zu allem, auch zu dem, was uns zunächst nicht gefallen will, sagen: Du bist ein Weg, von Gott bestimmt; darum gefällst du mir wohl, und führst du mich durch öde Strecken, durch finstere Täler!

Das setzt den Glauben voraus, daß Gottes Gedanken höher und größer sind als unsere niedrigen und kleinen Gedanken vom

Menschenglück, daß die Wege, die er uns führt, obwohl sie manchmal rauh und steil sind, eher uns zum Heile führen, als die von uns gewählten ebenen und glatten Wege, daß Gott uns solche Wege führt, auf denen er uns begegnen und wir ihm näher kommen sollen. Welche Wege sollen uns am besten gefallen, wenn nicht die Wege, auf denen Gott zu uns kommt? Es gibt mancherlei Wege, auf denen Gott zu uns kommt, auf denen er sich als der Segnende offenbart. Und es ist einer zu den Menschen von Gott gesandt worden, der sich den Weg genannt hat, den Weg, auf dem Gott zu den Menschen kommt, auf dem der Mensch zu Gott kommt. Für Christus glüht das junge Herz, ihn liebt die junge Seele. Er sei die Richtung, er sei die Verbindung vom Ausgangspunkt zum Zielpunkt. Er sei unser Weg.

Wenn du an das Ziel gelangt bist, wirst du Gott danken, daß er dich durch Christus führte, und du wirst die Stunde segnen, wo du den Entschluß faßtest, keinen andern Weg zu wählen, als den Weg Gottes.

Darum: Geh einfach Gottes Pfad!

Erinnerungen eines alten Konfirmanden.

In der letzten Zeit habe ich viele Vorträge halten müssen. Andere Gemeinden wollten auch von mir ein Wort über Emil Frommel hören. Und was wollte ich lieber, als daß es im ganzen badischen Lande „frommelte“, wie wir am Maientag sagen: Es hebelt wieder. Denn Frommel hat uns so viel zu sagen, er, der so wunderbar Christentum und Menschenbildung, Christentum und Humor, Christentum und Geselligkeit zu verbinden wußte. Das Schöne haben solche Vortragsreisen, daß sie an Orte führen, die man zuvor noch nie betrat, aber auch an solche, auf denen man früher gewandelt hat, daß sie uns mit zuvor unbekanntem Menschen zusammeführen, aber auch mit solchen, die unseren Weg irgendwann und irgendwo gekreuzt haben, die wiederzusehen uns Freude macht. So viel Vorträge ich in der letzten Zeit gehalten habe, kein Vortragsabend endete anders, als daß mich Leute aus meinen früheren Gemeinden oder frühere Schüler und Konfirmanden begrüßten. So kam ich wieder einmal an den Ort, wo ich selbst konfirmiert worden bin. Das alte Diasporakirchlein steht nicht mehr; es ist abgerissen und durch einen prunkvollen Neubau ersetzt worden. Und so konnte ich, als ich dort auf der Kanzel stand, nur sagen: Hier ist irgendwo der Platz, auf dem ich am Konfirmationstag vor dem Altar kniete. Trotzdem jetzt eine andere Kirche dort steht, kamen mit Macht all die Erinnerungen über mich, und mir war es, als sei ich noch wie einst ein Konfirmand, ein Mensch mit jugendlich glühender Seele, und einer, der immer noch der Stärkung bedarf und immer noch von oben gestärkt wird. Und schön war es auch, daß abends nach dem Vortrag im Gasthausaal einer zu mir kam und mich frug: Bist du eigentlich mein Mitkonfirmand oder bist du es nicht? Und dann saßen wir zusammen und sprachen von der Jugendzeit und von dem heiligsten Tag im Lenze unseres Lebens. Wir waren in der kleinen Diasporagemeinde nur fünf Konfirmanden, vier Knaben und ein Mädchen aus der Fremde,

das auch sofort wieder in die Fremde zog. Einer von den Mitkonfirmanden ist mir, der ich bald nach der Konfirmation mit den Eltern fortzog, aus den Augen gekommen. Die anderen zwei habe ich bei Vorträgen wieder entdeckt, und wer weiß, vielleicht feiern wir drei, ein Holzschnitzer, ein Kaufmann und ein Pfarrer, unser goldenes Konfirmationsjubiläum zusammen.

Es ist etwas merkwürdiges, wie die Erinnerungen an die Konfirmation in der Seele haften bleiben. Ich habe oft es erprobt. Wenn ich manchmal nicht wußte, wie ich ein Gespräch anknüpfen sollte, mit dem ich eine verschlossene Seele öffne, da habe ich nach etwas gefragt, was mit der Konfirmation zusammenhing, so etwa, wenn ich in einem Gespräch eine verirrete Seele suchte oder in der Irrenanstalt einen verwirrten Geist auf das Göttliche hinlenken wollte. Selten nur wußte ein Mensch seinen Konfirmationspruch nicht mehr; und jeder, den ich so frug, wußte noch den Namen des Pfarrers, der ihm die segnenden Hände auf das Haupt gelegt hat. Da erwachte die Erinnerung, und manchmal glitt ein Lichtstrahl über das getrüübte Gesicht, und manchmal flossen Tränen, Tränen der Reue, weil die Seele nicht mehr so rein war wie in den Tagen der Kindheit, weil die Füße durch so viel Staub und Schmutz gegangen waren. Es steht das fest, daß nichts so in der Erinnerung lebendig ist als alles das, was mit der Konfirmation zusammenhängt, und sogar umso lebendiger wird, je weiter der Tag der Konfirmation in die Vergangenheit versinkt. Mancher mag die Erinnerung verjagen wie eine lästige Frage, wie eine unerquickliche Mahnung, wie etwas, das die Reue hervorrufft, gleich dem Petrus, der, als er in des Hohenpriesters Hof saß, nicht gerne sich daran erinnern ließ, daß er auch einmal mit Jesus gegangen war. Es fällt mir auf, daß man aber so wenig Erinnerungen an die Konfirmation liest. Ich kann mir den Grund wohl denken: Von dem Innerlichsten und Tiefsten, was wir erlebt haben, reden wir nicht gerne in der Öffentlichkeit; das Heilige verliert seinen Glanz, wenn wir es in das Alltägliche hineinzerrren. Aber nun kommen andere und sagen allerlei Kritisches in der breiten Öffentlichkeit. Gerade in der letzten Zeit las ich allerlei ungünstige Urteile. So in Lebenserinnerungen. Da steht kein Wort über die Konfirmation, als habe das ganze Erlebnis gar keinen Eindruck gemacht, oder es steht da schwarz auf weiß mit klaren Worten das ausgesprochen: Die Konfirmation hinterließ keine Wirkung. Und das hört sich dann an wie eine Kritik an der Konfirmationsfeier überhaupt oder an dem Geistlichen, der dem Betreffenden den Konfirmandenunterricht erteilt hat. Könnte aber dieser Geistliche uns über jenen Konfirmanden noch Bescheid geben, so würden wir genaues darüber hören, warum der Konfirmandenunterricht und die Konfirmation keinen Eindruck gemacht hat, und daß die Schuld vor allem auf der Seite des Konfirmanden selbst liegt. Die Tatsache ist die: man liest mehr ungute Urteile als gute. Der Grund liegt aber darin, daß diejenigen, die das Gute sagen könnten, schweigen. Es fehlen eben die lauten Zeugnisse derer, die Großes und Herrliches sagen könnten. In Wirklichkeit ist die Konfirmation das am tiefsten ergreifende Erlebnis eines jungen Menschen, ein Erlebnis, das sich auch im Gedächtnis nicht auslöschen läßt, das wieder mit Gewalt sich in der Erinnerung regt, wenn die Kinder des Konfirmanden von ehemals zum Altar gehen, um eingeseget zu werden. Ich wollte, ich könnte allerlei Erinnerungen alter Konfirmanden hervorlocken, die das in aller Öffentlichkeit bestätigen. Die Hauptsache aber ist, daß man mit gutem Gewissen sich an den Tag seiner Konfirmation erinnern lassen kann, und daß man immer noch weiß, wo man die Stärkung im Glauben finden kann, um noch entschiedener heilige Entschlüsse zu einer Lebensgestaltung im Sinne Jesu zu fassen.

Möge den Konfirmanden von diesem Jahr der Konfirmationstag in der schönsten Erinnerung bleiben! Jedes Gedenken an ihn möge das Herz aufs neue entzünden und den Eifer wecken, noch mehr das zu werden, was wir sind: evangelische Menschen!

Hg.

o o Durchleuchtete Seelen. o o

Aus der letzten Einsegnungsrede von Emil Frommel.
Eure Empfindung, euer Gefühl, eure Phantasie, eure natürlichen Gaben, dies wogende Meer in uns, sie gilt's hinauf-

zuziehen in den Geist, daß der Geist die Oberhand habe, daß euer Empfinden durchleuchte, euer Reden und euer Tun zu Lassen. Wie viele bleiben bloß seelische Menschen! Eure Seele werde durchleuchtet! Ihr wißt, wie ich mich freue, wenn ihr die Dinge dieser Zeit und Welt ein offenes Auge habt, für die Herrlichkeit draußen im Vorhof der Natur, für die Schöpfung des Geistes; kein Gebiet soll euch fremd bleiben. Ihr sollt alles haben; alles ist euer, aber durchleuchtet vom Geist Gottes. Traget ein heilig Urteil in euch für das, was edel und gut und was unrecht und gemein, für das, was aus der Finsternis stammt und was aus dem Licht geboren ist!

Was dich auf Erden lieb anspricht,
nimm erst sein Maß am Himmelslicht!
Löscht es dabei nur irgend aus,
so tu es eilig aus dem Haus!
Wenn's aber sich am Licht bewährt
und nur noch schöner sich verklärt —
dann halt' es lieb, dann halt' es wert!

Freude, liebe Kinder, wie gönne ich sie euch von Herzen und wie habe ich's euch oft gesagt, daß ich euch bedaure, daß ihr eigentlich so wenig fröhliche Menschen seid. Wie anders, wenn ich an meine Jugend zurückdenke, wie sonnig diese jungen Jahre gewesen! Ich sehe so viele Kinder und Jünglinge hingehen, so greisenhaft und gedrückt oder gar schon verbittert; was wünschte ich euch mehr, als daß ihr ein fröhliches, jugendliches Herz in der Brust durchtrüebet durch diese Zeit und Welt! Jedem Freude nun, die euch nicht für den folgenden Tag und seine Aufgabe stärkt, die euch nicht gürtet für die Arbeit, hat euch geschadet. Auch jeder Umgang, der euch nicht weiter bringt, bringe euch zurück. Prüft den Gefellen, der mit euch wandert, ob einer ist, der euch ins Heiligtum führt, oder ein Teufel, der euch in den Abgrund reißt! Das lege ich euch auf euer Herz und an euer Gewissen. Ist die Seele mit ihren Kräften durchleuchtet und geheiligt, in Harmonie mit dem heiligen Geiste, dann wird jeder Tag, was er euch auch bringen mag, ein Tag Gottes golden wird er heraussteigen aus der Tiefe der Tage Gottes, ihr werdet schöpfen an der Quelle und ihr werdet erfahren: „Wie der Tag, soll auch deine Kraft sein!“

o o Die eine Seele. o o o

(Aus Emil Frommels Buch „Festflammen“.)

Zu Iserlohn, in der Landgemeinde, lag vor kurzem ein alter Mütterchen von 86 Jahren im Scheiden. Sie ließ den Pfarrer zu sich rufen und begehrte das heilige Abendmahl und den Baletsegen zur Heimfahrt. Wohl bewandert in der Schrift und Katechismus, wußte sie Weg und Steg im dunkeln Todestaub und zog, wie weiland der Rämmerer, „fröhlich ihre Straße“. Als der Pfarrherr sie fragte nach ihrem Leben und wie sie so solch seliger Zuversicht gekommen, erzählte sie ihm Folgendes: „Ich bin noch bei dem seligen Pastor Johann Abraham Strauß in die Kinderlehre gegangen und von ihm konfirmiert. Wir waren gerade unserer fünfzig Konfirmanden. Da sagte er am Schlusse seiner Rede: „Ach, lieber Herr, es sind grade fünfzig — das ist viel, aber laß sie alle fünfzig selig werden! Wenn's aber zu viel von dir verlangt ist, so laß doch die Hälfte selig werden — fünfundzwanzig! Aber das ist vielleicht auch zu viel: ach nur zwölf! — ach, was sag' ich — laß nur eine selig werden Amen!“ Das habe ich nicht vergessen können, Herr Pastor! Das ist mir durchs Herz gegangen, und wie ich am Altar kniete, da habe ich Gott gelobt: ich will, will's Gott, die Eine werden. Das ist mit mir immer durchs Leben gegangen, und nun will ich hoffen, daß es auch so wird bis zum Ende und ich meinem alten Pastor im Himmel sagen kann: „Herr Pastor! Eine ist doch selig geworden.“ Der alte Strauß ist bald sechzig Jahre tot, aber er ist gestorben und lebt noch, und sein Abrahamsgebet ist nicht unerhört geblieben.“

Diese Geschichte gemahnt mich an die andere, da ein alter Pfarrer im Sachsenlande zu einer Greisin kam, ihr den letzten Trost und Wegzehrung zu bringen. Er fragte sie auch nach ihrem Leben und Glauben. Da bat sie ihn, die Schublade

Nr. 1
ihrer
gemick
Tüchle
meine
Gottes
und es
suchu
imme
deine
heftet!
erhalte
nenstra
dann
zwölffi
meines
geword
kenden
Greis

Die
ge
teten,
Dornen
den un
kennt.
unter
Heilige
Unerme
pfand
gleich
ausstern
W

heißt ni
abschlad
klar un
des Vat
Freiheit
len zu
genom
zu entzi
Liebe zu
gewaltig
Et

Leiden
in der
Beispiel
von uns
Geschia
in freien
ohne zu
Sendung
danken
lehren,
tragen

Für
hören, da
Persönlich
etwa 200
Buh- und
geißelte u
Klugheit
540, um
zurichten

Ihrer Kommode aufzumachen, dort liege rechts ein Tüchlein eingewickelt. Er fand es gleich, es war vergilbt und alt. „In dies Tüchlein“, sagte die Greisin, „habe ich vor siebzig Jahren meine Tränen geweint am Konfirmationstag, wo mir die Liebe Gottes durchs Herz gegangen. Und das hab' ich aufbewahrt und es nie gebraucht noch waschen lassen. Und wenn eine Versuchung kam und ich weg wollte von meinem Herrn, da habe ich immer das Schnupstuch angeschaut und mir gesagt: Sollen dich deine Tränen einst am jüngsten Tag verklagen?“

Wer weiß, an welche Haken der treue Gott seine Worte heftet! Wohl dem, der am Morgen des Lebens einen Anstoß erhalten hat zu einer bleibenden Bewegung, und wem der Sonnenstrahl am Altar die still verschlossene Knospe aufgeküßt, die dann fortgebüht und Frucht getragen, wem das Wort des zwölfjährigen Tempelgängers: „Ich muß sein in dem, was meines Vaters ist“ der Morgenstern und Leitstern des Lebens geworden. Dem wird es denn auch der Abendstern bei der sinkenden Lebenssonne sein und ihm leuchten, wie den beiden Greisinnen, durchs dunkle Tal.

• • • Für unsere Kranken. • • •

„Wie ein Lamm.“

Da er gestraft und gemartert ward, tat er seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht aufstut. Jes. 53, 7.

Die Leidenswoche naht heran. Da schauen wir vor unserem geistigen Auge das Kreuz, das sie einst auf Golgatha errichteten, und daran den Mann voll Blut und Wunden mit der Dornenkrone auf dem Haupt und den nägeldurchbohrten Händen und Füßen. Es ist das heiligste Bild, das unser Glaube kennt. Aber ist es nicht schrecklich, einen Sterbenden, noch dazu unter solchen Qualen Hingemordeten als das Gütlichste und Heiligste zu verehren? Nein, denn mit diesem Kreuz ist uns Unermessliches geboten. In ihm haben wir das gewisseste Unterpfand der sündentilgenden Liebe unseres Gottes. In ihm zugleich auch das hehrste Vorbild fürs Leiden, an dem wir nie auslernen können.

Wie ein Lamm hat der Heiland das Leiden getragen. Das heißt nicht: mit dem stumpfen Sinn, in dem ein solches Tier sich abschlagen läßt, meist ohne recht zu wissen, was ihm geschieht. Klar und in seinem vollen Ernste verstanden, stand der Wille des Vaters vor dem Geiste des Sohnes. In der ungeschmälernten Freiheit eines, dem es ganz in die Hand gegeben ist, diesem Willen zu folgen oder auch nicht, hat Jesus sein Schicksal auf sich genommen. Hundertmal hätte er Gelegenheit gehabt, sich ihm zu entziehen. Er tat es nicht aus Gehorsam gegen Gott und aus Liebe zu uns. Gerade deshalb wirkt sein lautloses Dulden so gewaltig.

Etwas von dieser erhabenen Stille sollte auch über unserem Leiden liegen. Zwar in so großartiger Freiheit ist selten eines in der Lage, sein Schicksal auf sich zu nehmen. Doch fehlt es an Beispielen hiefür auch nicht ganz. Meist kommt es ja, ob nun von uns verschuldet oder nicht, über uns wie ein unabwendbares Geschick. Aber nur umso mehr sollen wir es auf uns nehmen in freiem Gehorsam, als unseres Gottes Willen, und es tragen, ohne zu klagen oder zu murren, in demütiger Ergebung als eine Sendung seiner Weisheit und Güte. Nicht weil wir Gottes Gedanken immer ganz durchschauen. Aber Jesu Vorbild soll uns lehren, Gottes Willen zu unserem Willen zu machen und ihn zu tragen still wie ein Lamm.

• • • Aus unserer Gemeinde. • • •

Die beiden Jesaja, die größten unter den Propheten.

Für den schlichten Bibelleser mag es vielleicht neu gewesen sein, zu hören, daß im Buche Jesaja die Niederschrift zweier ganz verschiedener Persönlichkeiten zusammengefaßt ist, zwischen denen ein Zeitraum von etwa 200 Jahren liegt. Der erste Jesaja trat 740 vor Christus auf, als ein Buß- und Gerichtsprediger, der mit heiligem Ernst die Sünden des Volkes geißelte und das Vertrauen auf den lebendigen Gott aller politischen Klugheit gegenüber stellte; der zweite Jesaja gegen Ende des Exils etwa 540, um das in der Gefangenschaft gebeugte und geläuterte Volk aufzurichten — Kapitel 40 „Tröstet, tröstet mein Volk...! — und ihm die

köstliche Botschaft von der baldigen Rückkehr zu verkündigen. Stadtvikar Reichwein verstand es in seinem Vortrag am Sonntag Abend im Stadtmissionssaal, den unerschöpflichen Gedankenreichtum der beiden Jesaja den Zuhörern in packender Weise lebendig zu machen. Wie wunderbar hat der Prophet in dem 53. Kapitel den Messias als den lebendigen Gottesknecht vorausgeschaut, vielleicht angeregt durch irgend eine Persönlichkeit, die dem Volke damals vor Augen stand und stellvertretend litt und die Schuld anderer sühnend auf sich nahm. — Der nächste Vortrag behandelt Jeremia und wird am Palmsonntag, den 1. April, durch Pfarrer Hindenlang gehalten, zugleich einen Auftakt zur Leidenswoche darstellend.

• • • Gottesdienstanzeiger. • • •

Samstag, den 24. März 1928.

Stadtkirche: Abends 8 Uhr musikalische Abendfeier.

Sonntag, den 25. März 1928 (Judika).

Bei den Konfirmationsfeiern Kollekte für die Landesbibelgesellschaft. Stadtkirche: 10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl, Landeskirchenrat E. Schulz.

Kleine Kirche: 1/2 9 Uhr Stadtvikar Glatt. 3/4 10 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Herrmann (Zutritt nur mit Karten). 6 Uhr Stadt. Glatt.

Schloßkirche: 10 Uhr Konfirmandenprüfung, Kirchenrat Fischer (Eintritt nur mit Karten).

Johanneskirche: 8 Uhr Stadtvikar Schmitt. 1/2 10 Uhr Konfirmation, Pfarrer Hauf. 1/4 12 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Schmitt. 6 Uhr Stadtvikar Kaufmann, mit anschließender Feier des hl. Abendmahls.

Christuskirche: 8 Uhr Stadtvikar Kaufmann. 10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl, Kirchenrat Rohde. 3 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Seufert. 6 Uhr Stadtvikar Kühn.

Markuspfarre, Gemeindehaus Blücherstr. 23: 10 Uhr Stadtvikar Bull. 11/4 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Bull.

Lutherkirche: 9 Uhr Konfirmation mit Abendmahl, Kirchenrat Weidemeier. 2 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Kenner. 6 Uhr Stadtvikar Sittig.

Matthäuskirche: 10 Uhr Konfirmation, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr Stadtvikar Fehler.

Beiertheim: 9 Uhr Konfirmation mit Abendmahl, Pfarrvikar Dreher. 6 Uhr Pfarrvikar Dreher.

Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Pfarrer Hindenlang.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: 5 Uhr Pfarrer Hindenlang.

Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Missionar Ernst Christoffel von Tâbris in Indien. Abends 1/2 8 Uhr Pfarrer Sigler.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): 8 1/4 Uhr Frühgottesdienst, Stadtvikar Gocker. 1/2 10 Uhr Konfirmation mit hl. Abendmahl, Pfarrer Zimmermann. 6 Uhr Abendgottesdienst in der Kirche, Stadtvikar Leiser.

Darlanden: 1/2 10 Uhr Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden, Stadtvikar Leiser.

Rüppurr: 1/2 10 Uhr Konfirmation und Abendmahl, Pfarrer Steinmann (Kollekte). 3 Uhr Predigtgottesdienst, Pfarrer Steinmann.

Rintheim: 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst (Einsegnung der Konfirmanden und hl. Abendmahl), Pfarrer Gerhard.

Wochengottesdienste:

Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal): Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Herrmann.

Kleine Kirche: Mittwoch, morgens 1/4 8 Uhr, Frühgottesdienst.

Schloßkirche: Mittwoch, abends 8 Uhr (Konfirmandensaal, Stefanienstr. 22), Abendmahlsfeier, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche: Mittwoch 1/2 8 Uhr Abendandacht, Stadtvikar Schmitt. Donnerstag, 7 20 Uhr Morgenandacht, Pfarrer Hauf.

Matthäuskirche: Donnerstag abends 8 Uhr, Stadtvikar Fehler.

Lutherkirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Kasino Gottesau, Stadtvikar Bull. Donnerstag, abends 3/4 8 Uhr (Konfirmandensaal), Stadtvikar Sittig.

Beiertheim: Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr, Pfarrvikar Dreher.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Seufert.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): Mittwoch 1/2 8 Uhr, Pfarrer Zimmermann.

Rüppurr: Donnerstag, 8 1/4 Uhr, Passionsandacht im Gemeindefaal.

Rintheim: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Kinderschule, Pfarrer Gerhard.

Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Johanneskirche mit anschließender Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Hauf.

B.D.S.-Jugendbünde. Johannsbund: Montag Passionsandacht; Gesangbuch mitbringen. Mittwoch Aelterengruppe. — Irene: Donnerstag 7 Uhr Jungchar; 8 Uhr ältere Gruppe. — Jungmädchenbund Hymat: Montag ältere Abteilung. Dienstag Turnen. Mittwoch Bundesabend. — Wartburgbund: Dienstag 8 Uhr Bundesabend. Donnerstag 1/2 9 Uhr ältere Abteilung. — Lutherbund: Montag Turnen. Dienstag ältere Abteilung. Mittwoch Bundesabend: Konfirmanden-Empfang. Donnerstag

Chor. Freitag Gasteln. Samstag Freispielen. Jungchar: Montag Nestabend. — **Blücherbund:** Montag 8 Uhr Singen des Singkreises der Markuspfarrei. Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Sonnwärts:** Montag 8 Uhr Singen des Singkreises. Mittwoch 8 Uhr ältere Abteilung. Donnerstag 1/2 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Wachau:** Montag 1/2 8 Uhr Bundesabend. — **Jugendbund Mittelstadt:** Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Lichtträger:** Montag 8 Uhr Bundesabend. Freitag 8.15 Uhr Singen (Schloßkirche). — **B.D.Z. Beierthelm:** Jugendbund: Mittwoch Bundesabend. Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — **B.D.Z. Mühlburg:** Montag 8 Uhr Turnen. Dienstag 8 Uhr Konfirmanden-Verbeabend. Donnerstag Jungchar.

Jugendvereinigung Matthäusbund: Montag, abends 8 Uhr. Turnabend für Alle. Mittwoch, abends 8 Uhr, Gruppe der Weggenossen: Besprechungsabend; Freitag, abends 8 Uhr, Gruppe der Jugendlichen: Besprechungsabend. Surfen: Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend.

Frommebund: Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend. **Mädchenbund Immergrün:** Mittwoch 5 Uhr Jungchar; Donnerstag 8 Uhr Bundesabend.

Paulusbund: Montag Bundesabend: Vortrag mit Lichtbildern über Abr. Dürer. Donnerstag Konfirmandenabend. Freitag 1/2 5 Uhr und 1/2 6 Uhr Jungchar. Sonntag Singen und Spielen.

Mädchenbund der Pauluspfarrei: Mittwoch 8 Uhr Konfirmandenabend. Dienstag 5 Uhr Jungchar.

Jungmännerbund Gottesau: Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Samstag 8 Uhr Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau: Montag 8 Uhr Spielabend; Freitag 8 Uhr Bundesabend.

Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch abends 1/2 9 Uhr.

Mütterabend der Johannessparrei: Donnerstag, abends 8 Uhr.

Evana. Stadtmision, Adlerstr. 23: Sonntag 11 Uhr Sonntagschule; 3 Uhr Bibelstunde. Stadtmisionar Kolb. 4 Uhr Jungfrauenbibelstunde. Dienstag 8 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr Bibelbesprechung. Donnerstag 4 Uhr Frauenbibelstunde; 8 Uhr Singchor — Flickverein. Freitag 7 1/2 Uhr Sonntagschulvorbereitung; 8 Uhr Konfirmandenunterricht. — Kreuzstr. 23: Sonntag 11 Uhr Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenbibelstunde, Fr. Heck; 8 Uhr Blaukreuzverein. Montag 8 Uhr Nähverein. Donnerstag 8 Uhr Arbeiterinnenverein. Freitag 8 Uhr Blaukreuzgebetstunde. — Kriegsstr. 103 (Eingang Gartenstraße, gegenüber der Brauerstraße, Kindergarten): Freitag 8 Uhr Frauenbibelstunde. — Telegraphenkaserne: Sonntag 11 Uhr Sonntagschule.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlaae 5. Sonntag 1/2 3 Uhr Gankonferenz im Lokal mit Vortrag von Pfarrer Söhler: „Aufgaben der Diakonie“. Montag 8 Uhr Vokalchor. Dienstag 8 Uhr Jungmännerbibelstunde. Mittwoch 1/2 8 Uhr Turnen in der Umlandtschule (Schützenstraße). Donnerstag 8 Uhr Jung-E.V.M.-Abend. Freitag 8 Uhr: Feierliche Einführung des neuen Bundesworts, Herrn Rupp, durch Herrn Pfarrer Hauf und andere.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlaae 5. Mittwoch, 8 Uhr abends, Nähstunde, Wortbetrachtung. Freitag 8 Uhr: Feierliche Einführung des neuen Bundesworts, Herrn Rupp, durch Herrn Pfarrer Hauf und andere.

Evana. Verein für Innere Mission N. B. Evana. Vereinshaus, Amalienstr. 77: Sonntag 11 1/2 Uhr Sonntagschule; nachm. 3 Uhr allgemeine Versammlung, Stadtmisionar Mühlhaupt; 4 Uhr Jungfrauenverein; abends 8 Uhr Vortrag von Missionar Christoffel-Persien. Montag 7 Uhr Saaendabteilung; 8 Uhr Blaukreuzverein. Dienstag, nachm. 1/2 4 Uhr. Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Junglinge. Mittwoch, nachmittags 4 Uhr. Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 9 Uhr Sonntagschulvorbereitung. Donnerstag, abends 8 Uhr, Lächterverein. Freitag, abends 8 Uhr, Orchesterprobe. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinsaaung für Männer und Junglinge. — **Kinderschule, Durlacherstr. 32:** Donnerstag, abends 8 Uhr, allgemeine Versammlung.

Evang. Verein für Innere Mission N. B., Rheinstr. 35. Sonntag 3 Uhr allg. Versammlung. Dienstag 8 Uhr allg. Versammlung, Bruder Schmelzer. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde für Jungfrauen. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde für Junglinge. Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Männer und Junglinge.

M.B.K. (Mädchenbibelkreis) und S.B.K. (Schülerbibelkreis). Samstag 5 Uhr, Adlerstr. 23, unterer Saal: Vortrag von Herrn Christoffel, Missionar in Persien.

M.B.K. (Mädchenbibelkreis), Adlerstr. 23. Montag 6 Uhr mittlerer Kreis. Donnerstag 8 Uhr älterer Kreis. Samstag 1/2 5 Uhr jüngerer Kreis.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Kleine Kirche: Sonntag abends 8 Uhr allgemeine Versammlung. — **Steinstr. 31:** Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachm. 1/2 4 Uhr, Frauenstunde. Don-

nerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. — **Gränwinkler (Schulhaus)** Jeden Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde für Jedermann.

B.K. (Bibelkreis unter Schülern höherer Lehranstalten), Nelters Kreis (OII—OI) Samstag 20 Uhr; Missionsvortrag Christoffel, Adlerstr. 23 (VIII—VII) Samstag 17 Uhr; jüngerer Kreis (VI—IV) Mittwoch 17 Uhr im B.K.-Heim, Kreuzstraße 23.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstr. 23 (Hof). Montag 8 Uhr Bibelstudienkreis; Dienstag 8 Uhr Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.) Mittwoch, nachm. 3 1/2 Uhr, Bibelkreis für Schülerinnen. Donnerstag, nachm. 4 Uhr, Bibelkreis für Frauen.

Christliche Jugend. Freitag 8 Uhr Kreisabend, Baumeisterstr. 1. **Wöttlinger Freunde, Nebenaststr. 50.** Mittwoch 8 Uhr Versammlung. Freitag 8 Uhr Gebetsstunde. Sonntag 3 Uhr und 8 Uhr Versammlung.

Neulandkreis. Zusammenkunft Freitag 8 Uhr bei M. Kukuk, Seifenstraße 150 III.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Altstadtpfarrei.

Sonntag Judika, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Adlerstraße 23. Familienabend.

Bei der nächsten Zusammenkunft unseres Frauen- und Mütterabends am Freitag, den 30. März, abends 8 Uhr, wird Fräulein Maria Künzle von der Arbeit im armenischen Waisenhaus in Chasir (Libanon) erzählen. Wir laden dazu besonders herzlich ein.

Farrvikariat Beierthelm

Kirchlicher Vereinsanrufer.

Kirchlich-positiv Vereinigung Karlsruhe-Mühlburg. Donnerstag den 29. März, abends 8 Uhr, „3 Linden“, Monats-Versammlung mit Vortrag von Herrn Stadtmisionar Schröder aus Durlach über: Die Schicksale des armenischen Volkes und das armenische Hilfswerk. Wir laden zu diesem Vortragsabend nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch die übrigen Glieder der evang. Kirchengemeinde, insbesondere die Männer, herzlich ein. Der Vorstand.

Die christliche Blindenmission im Orient.

Der Vertreter dieser Mission, der einzigen deutschen, die sich in Persien befindet, Ernst Christoffel aus Täbris, wird am nächsten Sonntag, den 25. März, vorm. 10 Uhr in der Diakonissenhauskirche predigen, um 11 Uhr den Kindergottesdienst halten und abends 8 Uhr im Vereinshaus, Amalienstr. 77, sprechen. Er wird uns dabei von seinem langjährigen Liebesdienst an den Elendsten unter den Elenden im Orient, den blinden Kindern, berichten.

Die Wahrheit über Kirche und Religion in Sowjet-Rußland.

Ueber diese viel umstrittene, für den Außenstehenden schwer zu übersehende, brennende Gegenwartsfrage berichtet auf Grund eigener eingehender Studien in Rußland Pfarrer Dr. Vogl aus Dierzsheligen bei Apolda am Sonntag, 25. März, abends 8 Uhr, im Hotel Nowack, Nowack-Anlage 19, unterer Saal.

Die evang. Gemeinde ist hierzu freundlichst eingeladen. Der Volkskirchenbund evang. Sozialisten.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund.

Unseren Mitgliedern sei aus dem Leben in der Zentrale Folgendes mitgeteilt: Der Gesamtvorstand des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes trat in den letzten Februartagen in Hannover, dem Sitz der Bundeszentrale, zu seiner diesjährigen Sitzung zusammen. Ueber die äußere Entwicklung des Bundes und sein inneres Wachstum konnte nur Erfreuliches berichtet werden. Der Neubau für das Christlich-Soziale Frauenseminar des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes steht vor der Vollendung. In Elend b. Schierke ist ein Erholungsheim erworben worden, das nicht nur den Mitgliedern, sondern auch sonst Pensionsgästen offensteht, die sich in der kräftigen Bergluft stärken und die Schönheiten der Oberhargen genießen wollen. Aus den Beratungen sei noch erwähnt Stellungnahme zu einer Reise von Gefegentwürfen. Die Sitzung des Gesamtvorstandes war ein neuer Beweis der Geschlossenheit der Führerinnen des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes; sie wurde getragen von einem starken Gefühl innerer Gemeinschaft gegenüber allen Aufgaben, die vor der evangelischen Frauenwelt liegen.

Der Vorstand der Karlsruher Ortsgruppe.

Evang. Kindergärtnerinnen-Seminar

des Diakonissenhauses Bethlehem, Karl-Friedrichstraße 23. Die Abgangsprüfung unserer Kinderpflegerinnen und die staatliche anerkannte Prüfung der Kindergärtnerinnen finden in der kommenden Woche statt. Die Ausstellung der Kinderpflegerinnen ist am Dienstag den 27. März, die Ausstellung der Handfertigkeitens-, Zeichen-, Ausschneid-

Oetzel's Möbelfabrik Lager-Verkauf nur im alten Bahnhof
 Neueste Modelle — 10 Jahre Garantie
 Sonder-Preise Besichtigung erbeten!
 Franko Lieferung — Ratenkaufabkommen — Zeichnungen kostenlos!
 Jul. Oetzel, Architekt

und Nadelarbeiten der Kindergärtnerinnen ist am 31. März und 2. April, jeweils von 9-12 Uhr vormittags und 2-6 Uhr nachmittags zur Besichtigung offen. Wir laden herzlich dazu ein.

Die evangelische Frauenarbeitschule der Südstadt

beginnt am 16. April 1928 ein neues Schuljahr mit Ganztags-, Halbtags- und Abendkursen in Hand- und Weisnähen, Kleidermachen, Flick-, Weiß- und Buntstickerei und Kunstarbeiten.

Die Lehrerinnen sind staatlich geprüft. Die Abendkurse sind für Erwachsene.

Neuanmeldungen werden schon jetzt, täglich von 1/2 9-1/2 12 Uhr, entgegengenommen. Montag und Donnerstag abends auch von 1/2 8-1/2 10 Uhr im Gemeindehaus neben der Kirche, Eingang von der Marienstraße.

An weibliche Angestellte oder Schülerinnen können im evangelischen Heim auf 1. April zwei kleinere, freundlich möblierte Zimmer abgegeben werden.

Wir bieten volle, gute Verpflegung bei mäßigem Preis und pflegen zwangloses, gemüthliches Zusammenleben.

Näheres Gartenstraße 27 1.

Lehrgang für Kinderschwester, Erzieher und Erzieherinnen von Anstalten der Inneren Mission.

Der Badische Verband für Evang. Kleinkinderpflege veranstaltet zusammen mit dem Badischen Landesverein für Innere Mission, Abteilung Jugendwohlfahrt, im Kindergärtnerinnen-Seminar des Mutterhauses „Bethlehem“, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 23, von Dienstag, den 10., bis Freitag, den 13. April 1928, einen Lehrgang zur Behandlung psychopathischer Kinder und Jugendlicher. Nach einleitenden Referaten über: „Die Bedeutung der Erzieherpersönlichkeit für die Erziehung“ (Landesjugendpfarrer Wolfinger-Karlsruhe), „Die seelische Entwicklung vom Kleinkindesalter bis zur Reifezeit“ (Frau Oberin Zeller-Karlsruhe), „Die Erforschung des normalen Charakters“ und „Was sind Psychopathen?“ (Dr. Kappes-Karlsruhe) wird in einer Reihe von Vorträgen über die Erziehung und religiöse Beeinflussung der Psychopathen beiderlei Geschlechts, vom Kleinkind bis zum Jugendlichen, gesprochen werden. Hierfür sind als Referenten vorgezogen: Fräulein Lukas-Karlsruhe, Hauptlehrer Braun-Trenja, Fürstorgearzt Dr. Kappes und Direktor Pfarrer Geiger-Schwarzacherhof.

Anmeldungen zum Lehrgang sind bis spätestens 31. März zu richten an den Badischen Landesverein für Innere Mission, Abteilung Jugendwohlfahrt, Karlsruhe, Redtenbacherstr. 12, von wo aus gerne jede weitere Auskunft erteilt wird und ausführliche Programme bezogen werden können.

Freizeit für evang. Lehrerinnen.

In der Osterwoche findet vom 10.-14. April im Waldheim Gerelbach, dem Erholungsheim der Bad. Mädchen-Bibelkreise, eine Freizeit für evang. Lehrerinnen statt. Folgende Vorträge werden gehalten werden: Frau Oberin Zeller, Diakonissenmutterhaus Bethlehem Karlsruhe: „Die evang. Lehrerin und die weibliche Diakonie.“ - Pfarrer D. Nestreicher, Heidelberg: „Das 5. Evangelium“ (Eine Studienfahrt ins Heilige Land zur Vertiefung des Verständnisses der Bibel). - Prof. W. Mann, Heidelberg: „August Hermann Francke.“ - Dr. Bortisch, Kork: „Nervosität“ und „Körper, Seele und Geist.“

Kirchl.-positive Vereinigung Karlsru.-Mühlburg.

Monats-Versammlung

Donnerstag, 29. März, 8 Uhr, 5 Linden mit Vortrag von Herrn Stadtkirch Schröder aus Durlach über:

Die Schicksale des armenischen Volkes

und das armenische Hilfswerk. Wir laden zu diesem Vortragsabend nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch die übrigen Glieder der ev. Kirchengemeinde, insbes. die Männer herzlich ein. Der Vorstand.

Zur Konfirmation empfiehlt

Tafelbestecke, Kaffeelöffel, Patenlöffel in echt Silber u. schwer versilbert. Ferner: Taschen-Uhren u. Armband-Uhren von 12 M. an mit Garantie.

Trauringe, Gold- u. Silberwaren

Christ. Fränkle, Goldschmied, Kaiserpassage.

- Pfarrer Steinmann gibt die biblischen Referate über den Jakobusbrief. - Zwischen den Vorträgen, besonders an den Nachmittagen, ist reichlich Gelegenheit geboten, auf Spaziergängen die schöne Umgebung des Heims zu genießen. Eingeladen sind alle evang. Lehrerinnen. Um möglichst vielen die Teilnahme zu ermöglichen, ist der Gesamtpreis aller Unkosten auf M. 21.- festgesetzt. Anmeldungen sind womöglich vor Ostern an die Hausmutter des Waldheims Gertelbach, Post Oberbühlertal, zu richten.

Bitte um Freiquartiere.

Die Badischen Schülerbibelkreise veranstalten in Karlsruhe vom 14.-17. April (über den Sonntag nach Ostern) ihre diesjährige Landestagung. Wir erwarten etwa 120 auswärtige Schüler höherer Lehranstalten der oberen Klassen. Da die von den Eltern unserer Schüler zur Verfügung gestellten Quartiere nicht ausreichen, bitten wir herzlich die evangelischen Gemeindeglieder, uns Freiquartiere gewähren zu wollen. Wir bitten um Nachricht, wer Unterbringung mit oder ohne Verköstigung für obige Tage gewähren kann.

Herzlichen Dank zum voraus.

Die Leitung:

Pfarrer Einwächter, Kreuzstr. 23, Telefon 3475.

Herzliche Bitte.

Vom Dienstag, den 10., bis einschließlich Freitag, den 13. April d. Js., findet hier in Karlsruhe ein Schulungskurs für Schwestern, Erzieher und Erzieherinnen von Anstalten der Inneren Mission statt. Wir richten an die evang. Gemeindeglieder die herzlichste Bitte, uns für die Kursteilnehmer Freiquartiere gütigst zur Verfügung stellen zu wollen.

Anmeldung von Freiquartieren wolle bis zum 4. April gerichtet werden an den Badischen Landesverein für Innere Mission, Abt. Jugendwohlfahrt, Karlsruhe, Redtenbacherstr. 12.

„Gefahren der Fremde.“

Auf den Vortrag von Frau Dr. Blau-Heidelberg im Rathausaal, am Freitag, den 23. März, abends 8 Uhr, über „Gefahren der Fremde“ sei nochmals aufmerksam gemacht.

Evang. Bahnhofsmission.

Verein der Freundinnen jg. Mädchen.

Tages-Anzeiger.

- 23. März 8 Uhr Rathausaal Vortrag über „Gefahren der Fremde.“
24. März 8 Uhr Musikalische Abendfeier in der Stadtkirche.
25. März 8 Uhr Familienabend der Altstadtpfarrei im Vereinshaus Adlerstraße.
25. März 8 Uhr Vereinshaus Amalienstr. 77: Vortrag über Blindenmission im Orient.
25. März 8 Uhr Volkshirchsbund evang. Sozialisten: Vortragsabend im Hotel Rowad.
29. März 8 Uhr Kirchl.-positive Vereinigung Karlsruhe-Mühlburg: Monatsversammlung mit Vortrag.
29. März 8 Uhr Mütterabend der Johannesparrei.
30. März 8 Uhr Frauen- und Mütterabend in Beiertheim mit Vortrag.

Neuheiten für Frühjahr in Damen- u. Herrenstoffen sind in großer Auswahl eingetroffen Wilh. Braunagel Herrenstraße 7

ZUR KONFIRMATION! Gesangbücher in größter Auswahl Jul. Stoebe Nachf. MAX SCHNEIDER 127 Papier- und Schreibwarenhandlung Schützenstraße 38 Telephon Nr. 2181

Das beste und modernste in Gardinen u. Dekorationen bringt das Gardinen-Spezialhaus Karlsruhe i. B. Gebrüder Kaul Kaiserstr. 109

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Möbel!

Schlaf-, Wohn-,
Herrenzimmer
gute Schreinerarbeit
liefert zu billigen Preisen
Albert Kühn
Möbelschreinerei und Lager
Friedrichstraße 331
Durmersheim
Bitte auf den Namen Albert Kühn achten

Reformhaus
O. HANISCH
Reformartikel aller Art
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstr. 32 - Telefon 876

Geschäfts-Empfehlung

Kurz-, Weiss-, Wollwaren
Spezialität: **Strümpfe** —
Damen- u. Bettwäsche
Max Sachs Badstraße 67

Max Schnürer G. m. b. H.

Büro: Parkstr. 17 / Fernsprecher 2275



Kohlen - Koks - Briketts - Brennholz

Musikalisch-liturgische Abendfeier

Samstag, den 24. März 1928, abends 8 Uhr,
in der evangelischen Stadtkirche.

Mitwirkende: Konzertsängerin M. Meerwarth-Legan (Sopran),
Marg. Keff (Alt) und Kirchenmusikdirektor H. Vogel (Orgel)

Vortragsfolge:

1. Orgel. Sonate über den Choral: „Vater unser im Himmelreich“ (Variationen — Fuge — Andante) Mendelssohn
 2. Sopran. Arie: „Jerusalem, die du tötest“ Mendelssohn
 3. Duett. „Ich folge dir nach“ J. S. Bach
Schriftlesung.
 4. Orgel. Elegie J. Callaerts
 5. Alt. Gebet F. Hiller
 6. Duett. In Sternennacht P. Cornelius
 7. Orgel. „Ich bete an die Macht der Liebe“ Bortniansky
Gebet, Vaterunser.
- Gemeindegesang: Lied 270, V. 4. (Text umseitig).
Segen. „Amen“ der Gemeinde.

Freiwillige Gaben zur Deckung d. Kosten werden dankbar angenommen

Freizeit für ev. Lehrerinnen

Waldheim Gertelbach Bühlertal
in der Erstwoche vom 10.-14. April 1928.

Vorträge werden halten: Frau Oberin Zeller-Karlsruhe, Pfr. D. Westreicher-Heidelberg, Pfr. Steinmann-Rüppurr, Dr. Vortisch-Kork, Prof. Wichmann-Heidelberg. Gesamtpreis Mk. 21.—. Anmeldungen zu richten an die Hausmutter des Waldheims Gertelbach Post Bühlertal. Durch sie ist auch das Programm erhältlich.

197

C. Reinholdt Sohn

Inhaber: Heinrich Koch
161 Kaiserstraße 161

**Konfirmanden-Uhren**

gut und zuverlässig in
großer Auswahl

Arth. Helbing

Gutenbergstr. 4 — Telefon 578

Zentralheizungen jeder Art

f. Villen, Etagenwohnungen, Läden
Narag - Stockwerkheizungen

Sanitäre Installationen

Warm-Wasserbereitungen
Bäder, Klosetts, Entwässerungen
Veränderungen, Reparaturen

Klaviere

jeder Bauart werden rein ge-
stimmt und unter Garantie
fachgemäß repariert von

Leo Kappes

Luisenstr. 75 Tele. on 6980

Der Ratschreiber.

Eine Dorfgeschichte von Emil Frommel.
Fortsetzung.

Der andere war ein Doktor, der eigentlich eine Stunde weit vom Orte weg wohnte. Einst stand er in besseren Verhältnissen und war seinerzeit ein geschickter Arzt, aber durch den Trunk sehr herabgekommen. Doch hatte er viel zu tun, denn es kostete bei ihm nicht viel. Seine Kuren und Rezepte schlugen durch. Nur mußte jeder für seine Rezepte die paar Kreuzer blank hinbezahlen, die er gleich im Ort mitnahm. Wenn er dann die Kunde gemacht hatte, setzte er sich abends zum Kantengewirt hin und ließ sich Wein und Brantwein geben. Im tiefsten Grunde war ihm die dortige Gesellschaft verhaßt, und vornehmlich der Feldscher, den er als einen Fuchschwänzer hatte kennen lernen, weil er's im Geheimen mit dem Physikus, seinem Nebenbuhler, hielt. Er stand in seiner Bildung weit über der Sippschaft, aber seinem Charakter und Wesen war sie recht; denn er konnte sich da nach Herzenslust gehen lassen. Den beißenden Wig, den er am Leibe hatte, ließ er nach Belieben los, vornehmlich auf die Kirche und die Pfarrer, und auf den Hof und die Regierung war er übel zu sprechen. Denn die hatten nach seiner Meinung zusammengewirkt, als er um seines Trunkes willen vom Amt gekommen.

Neben ihm saß gewöhnlich der Ortsschlosser, ein gewichster und vielgereister Mensch. Seine Züge waren auffallend fein, die Stimme hoch, hell und durchdringend. Man sah's ihm auf den ersten Blick an, daß er kein Bauernkind war; aus der Stadt hatte er eine feinere Manier, aber auch ein gelbes, verlebtes Gesicht mitgebracht. Er konnte hübsch Gitarre spielen und dazu singen oder pfeifen. Wenn ihm das Gespräch langweilig vorkam, nahm er seine Gitarre und sang ein leichtfertiges Lied, und die letzten Zeilen vom Lied sang die ganze Gesellschaft im Chor mit und

trommelte mit den Fäusten auf den Tisch dazu. Da ward's dem Schlosser im Herzen wohl dabei.

An der andern Ecke vom Tisch saß der Schmied Joseph, ein hochgewachsener, stämmiger Mann. Der war auch gewandter und hatte allerlei dabei aufgefassen, was nicht zum Handwerk gehörte, was er aber umso fleißiger nebenher trieb. Wer ihm fest ins Auge hineinsah, mußte inne werden, daß es drunter im Herzen nicht geheuer war. Denn die Augen, die einer im Kopf hat, sind bei den meisten nicht nur die Guckfenster in die Welt hinaus, sondern auch die Guckfenster ins Herz hinunter. Wenn er lachte, war's auch so sonderbar und merkwürdig, und das Lachen ist auch ein Stück von der Menschenseele. In seiner Schmiech plauderte er mehr als er drauf los hieb, und des Morgens ließ er sich ein elf verzapfte er den süßen Brantwein, den er vorrätig im Feldscherlein hatte. Er hatte auch viel Bücher gelesen und konnte manchmal den Franz selber korrigieren.

In der Ecke saß noch einer, der sich sehr gut auf den Prozess verstand und beinahe schon einmal den ganzen Gemeinderat ins Zuchthaus gebracht hätte. Der wußte allerhand Schliche und Pfiffe, als ob er das Recht aus dem Fundament studiert hätte, und machte den Bauern die Schriften, einerlei ob die Sache recht oder schlecht war. Man hieß ihn „Napoleon“, weil er immer von dem Gesetzbuch, das „Code Napoleon“ hieß, redete. Neben ihm saß da drunter, der mit anderen feil hielt, aber sich wenig hervortat. Die reichen Bauern gingen nicht hin, denn sie hielten nichts von der ganzen Sippschaft, aber nicht aus dem Grund, weil die Sippschaft nichts Rechtes war, sondern weil sie nichts Rechtes hatte. Denn beim reichen Bauer ist alles was kein Geld hat, Lumpengefindel. Nur der kleine Bauer hat zum Franz und horchte andächtig und fleißig zu und war sehr froh, wenn die „an der scharfen Ecke“ auch mit seinesgleichen sprachen, und freute sich, wenn er auch dann und wann ein Wortlein mit hineinreden durfte, und meinte wunderweis, was

Evangelische Buchhandlung — Kunst — Musikalien — Harmoniumlager
 Das Beste zur Konfirmation! **Gesangbücher von 2.40 an.**
Zähringerstrasse 77 Nächst der Ritterstraße **Zähringerstrasse 77**

Damen-Hüte
 Neuheiten — Umarbeiten
Luise Schumann
 Ritterstr. 36. nächst d. Gartenstr.
 Kein Laden — Maßige Preise

KARLSRUHE KAISERSTR. 104
FRIEDR. BLOS
 empfiehlt zu den kommenden Festtagen
für den gedeckten Tisch
 Porzellane, schöne preiswerte Service, reichgeschliffenes Kristall, Gläser-Garnituren schon zu billigsten Preisen
 Viele Geschenkartikel für Ostern und die Konfirmationstage
BADEN-BADEN FILIALE LICHTENTALERSTR. 7

Schirme u. Stöcke empfiehlt zu konkurrenzlos billigen Preisen bei fachmännischer Bedienung
Schirmfabr. Andr. Weinig jr.
 nur Karl-Friedrichstraße 21, am Rondellplatz
 208 Telefon 5476 Geogr. 1840

Honig
 feinste Qualität, garantiert reiner Bienenblüten-(Schleuder), goldklar, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers.
 10 Pfd.-Dose M. 10.— franko, halbe Dose M. 5.50 franko. Nachnahmekosten trage ich.
 Garantie: Zurücknahme. Probepäckchen 1/2 Pfd. netto M. 1.80 franko bei Voreinsendung.
 Lehrer I. R. Fischer, Honigversand, Oberneuland 188. Bez. Bremen.

Umzüge
 besorgt am besten und billigsten
Mulfinger
 Yorkstr. 8 Telefon 1700
HONIG
 garantiert reiner Bienen-, Blüten-, (Schleuder) Honig goldklar unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers. 10 Pfd.-Dose Mk. 10.— fr. Halbe Dose Mk. 5.50 fr. Nachnahmekosten trage ich. Garantie Zurücknahme. Probepäckchen a 1/2 Pfd. netto M. 1.80 fr. bei Voreinsendung. Fritz Nestler, Post Hemelingen 188.

M. Jüngert
 Kriegsstr. 109 gegenüber Brauerei Montlager
Pullover — Strickkleider
 in großer Auswahl u. schönst. Ausführung, auf Wunsch nach Maß.
Jacken, Pullover, Westen.
 Billige Preise. Kein Laden.

Konfirmations-Geschenke
 in **Uhren, Schmuck oder Bestecken**
 sichern immer die größte Freude
 Großes Lager nur erster Fabrikate
 bei **Karl Jock, Kaiserstraße 179**
 Juwelier und Uhrmachermeister
 Eigene Werkstätte

Gewissenh. künstl. Unterricht
 i. Klavier, Orgel, Harmonium, Theorie
 n. altbewähr. Methode unt. Anwendung d. modern. Fortschritte
 vom ersten Anfang bis zur vollst. Ausbildung
 erteilt **B. Neuesüss, Kaiserstr. 57 IV.**

Ab Donnerstag, 15. März
Gardinen-Ausverkauf 25% Rabatt
 zur vollständigen Räumung dieses Artikels
 Kaiserstr. 101-103 Fernruf 217

Beschaites gesagt hätte, und trank auch wohl zum Lohn für seine Beschaitheit über den Durst und über den Beutel.
 Zu einem dieser kleinen Bauern, der spät abends vom Franz heimkam, sagte einst seine Frau: „Hammarq (Johann Markus), wie steht's mit dem Judenlämmchen? Weißt du, daß morgen der Berfalltag vom Zins ist und noch kein roter Kreuzer beieinander? Diesmal gilt's unsere zweite Kuh, hast du kein Geld?“
 „Laß mich mit Fried“, sagte der Hammarq, „das geht dich nichts an.“
 „Aber doch geht's mich an und deine armen Kinder, Hammarq! Seit du abends zum Franz gehst, ist kein Segen mehr im Haus; du best nimmer morgens und nimmer abends und 's Essen schmeckt dir nimmer bei mir und des Sonntags gehst du in keine Kirche mehr, es ist kein Wunder, wenn unser Herrgott inkehrt.“
 „Evekathrine! sei still, sonst geht's zu bösen Häusern! Ich bet für mich und brauch kein Starkebuch und auch keinen Pfarer, und wenn's mir schlecht geht, so geht's anderen auch schlecht, und das ist mein Trost. Unser eins kommt doch zu nichts, wenn man sich noch so arg schindet und plagt. Der Mensch muß auch seine Freud haben. Wenn du einmal abends beim Franz wärst, tästt du auch nicht so einfältig reden.“ Die Evekathrine schwieg still und trocknete sich mit dem Schürzenzipsel die vollen Tränen aus den Augen. Am andern Morgen aber vor Tag holte der Judenlämmle schon die zweite Kuh und führte sie in aller Stille weg.
 So war's abends beim Franz und morgens beim Hammarq.

lange Jahre. Der Feldscher läuft noch herum und feist die Leute ein, der Schlosser pfeist auch noch seine alten Stücke, der Schmied macht noch seine großen Augen und lacht so merkwürdig, und der Krämer prozessiert auch noch. Aber nur wenn du die Kante fuchst, schauen dich die Leute groß an. Das Haus ist noch da, aber es ist kein Schild mehr dran, und der Franz wohnt auch nicht mehr drin, und daß es so gekommen ist, ist just kein blaues Wunder.

Der alte Vogt hatte nämlich abgedankt und ein neuer war an seine Stelle gekommen. Dessen Bruder hatte selbst eine Wirtschaft, und alle kleinen und großen Bauern gingen nun statt zu dem Franz zu dem Hirschwirt und fanden bei dem Hirschwirt alles besser als bei dem Franz. Der Hauptstolz war, daß des Vogts Bruder einschenkte, und wenn der Vogt selbst in die Stube trat, da rückten sie alle weiter hinauf, um desto besser gesehen zu werden und ihren „Guten Abend, Herr Vogt“ recht deutlich einbringen zu können. So blieb dem Franz nur seine Gesellschaft, die sich an der scharfen Ecke versammelte. Aber die zahlte nicht gern, und er mußte manchmal seine Kinder hinschicken, um die Schuldigkeit einzufordern zu lassen. Das war den Gästen aber nicht sonderlich angenehm. Denn „Borgen macht Freundschaft, aber Wiederfordern macht Feindschaft!“ Zulezt wurde der Franz selber sein bester Gast und schenkte sich von seinem eigenen Wein ein, lobte ihn weidlich und ließ auch manchen umsonst mittrinken. Auf die Länge aber ging's nicht. Denn die Weinhändler von drüben kamen, und wenn sie nach abgelaufener Borgfrist ihr Geld eintrieben, war immer Not, und ein Acker nach dem anderen kam unter den Hammer. Da machte der Franz seiner Frau den Vorschlag, sie wollten die Wirtschaft lieber aufgeben und er wolle sich ein neues Haus bauen statt „der alten Lotterfalle“, wie er sich ausdrückte. Das war aber seines seligen Vaters Haus, von dem er also sprach.

Zweites Kapitel.
 Selbstrat, Schalksrat!
 Weltrat, wilder Rat!
 Gottes Rat, guter Rat!

Zwischen diesem Kapitel und dem vorigen liegen ein paar

(Fortsetzung folgt.)

Konfirmanden- Anzüge

in reichhaltigster Auswahl und bester Verarbeitung

von **16 Mk.** an 129

N. Breitbarth

Kaiserstraße Ecke Herrenstraße

Zur Konfirmation

empfehle ich:

Sämtliche Backartikel
in vorzüglicher Qualität

Gemüse- und Obstkonserven
Frisch gebr. Kaffee
Weißweine, Südweine

Carl Roth

Drogerie
Telefon 6180 6181

Genussreiche
Stunden verschafft
ein

Harmonium

Große Auswahl
Versand n. allen Stationen.

H. Maurer
Karlsruhe 1/B.
Kaiserstr. 176
Kataloge kostenlos.

Stets Eingang von 193
Neuheiten
in

Damenhüte

empfiehlt in
reichster Auswahl

Julie Benz

jetzt Ludwig-Wilhelmstraße 14

Leistungsfähig
in
LEDER

durch höchsten
Großhandel

Stück **-.75, 1.-, 1.35**
bis zu den größten Auteledern
im **RIES** Ecke Fried-
Spezialhaus richspl. **7** 188

Stelle-Gesuch.
Fräulein gelesenen Alters sucht Stellung in
besseren Hause (Wirtschaft od. Haushalt), Ang. an
die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6. 200

Waldstraße 81 Fernruf 2185

M. Gillardon

Buch- und Steindruckerei

empfiehlt sich für sämtliche Druckarbeiten

Das schönste Geschenk zur Konfirmation

ist und bleibt 184
eine gutgehende
Taschenuhr
eine moderne
Armbanduhr
oder **Schmuck**
in jeder Preislage und Ausführung

Sie werden richtig beraten im

Uhrenhaus Richard Kittel

Karlsruhe, Am Stadtpark 1

Papierhandlung **Johannes Schneider** Buchbinderei

Karlst. 26 zwischen Hauptpost und Karlstor Telefon 3676

Zur Konfirmation

Gesangbücher in reichster Auswahl und in jeder
Preislage, passende Konfirmationsgeschenke, Gäste-
und Tagebücher, Briefpapiere, Schreibmappen,
Schreibzeuge, Lederwaren etc. Einrahmungen 194

Mädchen für halbtags
gesucht. Georg Friedrichstraße 11. 4. St. 213

Büro zum Putzen
sucht jüngere, saubere Frau. Angestellte an
die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6. 212

Badische Lichtspiele

(Komerthaus)

Die allgemeine Anerkennung unserer Vorstellungen
mit dem gewaltigen Filmwerk

„Christus“

der König der Könige

vom Leben, Wirken und Leiden des Heilandes
unter Zugrundelegung des Neuen Testaments,
mit verstärktem Orchester der Polizeikapelle,
veranlassen uns, die Vorstellungen bis auf weiteres
zu verlängern.

Täglich, auch Sonntag, den 25. März, 20,15 Uhr, Samstag,
Sonntag und Mittwoch auch 16 Uhr.

Vorverkauf: Musikhaus Friz Müller, Kaiserstraße
und im Büro, Beiertheimer Allee 10. 211

Konfirmanden-Wäsche

Kurz, Weiß- und Wollwaren, Wäsche
Herren-Artikel / Westen / Pullover / Schlafdecken

185 Ratenkauf durch die Beamtenbank

Heinrich Riegler

Ecke Luisenstr. **Rüppurrerstr. 48** Telefon 5871

In großer Auswahl und solide
Qualitäten finden Sie

Armbanduhren Taschenuhren Goldwaren

185 bei

Gg. Pau

Uhrmacher
Marienstraße 33

Argenta-Bestecke
90 Silb.-Auflage, 20-jähr. schriftliche Garantie

Optik — Trauringe

Intelligenter Junge als

Lehrling

auf Eltern gesucht. Peter Nieses, Draht-
fabrik, Wolfartsweilerstr. 5, Wottröderstr. 10

Suche für unsere Tochter, 16 Jahre alt,
Liebe zu Kindern hat,

passende Stelle in Arbeit bei
mittle. 196
H. Wagner, Gerwigstr. 6.

Junge pünktliche Frau
wird für Freitag oder Samstag jeder
zum Putzen gesucht. Zu erst. bei der Geschäfts-
stelle, Erbprinzenstr. 6.

Tüchtige Köchin
empfiehlt sich bei Familienfeiern, Konfirmation
Palmsonntag noch v. l. Frau Kraut, Erb-
prinzenstr. 48, 3. St.

Frauen- u. Mädchen-Bekleid.
wird bei maßigen Preisen angefertigt,
außer dem Hause. 212
Gartenstraße 60, 2. St.